

Westfälische Rundschau

12.06.2002 / Lokalausgabe Dortmund

**Nordmarkt-Szene im Griff:
Probleme macht jetzt der Schleswiger Platz**

(dib) Ludger Merschjohann, stellvertretender Leiter der Polizei-Inspektion Nord, zog gestern vor Mitgliedern der Bezirksvertretung Nord und Bewohnern ein Fazit: „Was die Drogenabhängigen anbelangt, ist es uns gelungen, die Situation am Nordmarkt innerhalb von drei Wochen zu befrieden.“

Zeitweise hätten bis zu 100 Personen gleichzeitig den Markt bevölkert, so Merschjohann, seit 2001 aber führe man verstärkt Kontrollen durch. „Dadurch ist es uns gelungen, die Szene auf 20 bis 50 Leute zu deckeln.“ Seit Pfingsten habe man weitere Erfolge erzielt. „Und zwar ohne Verdrängungseffekt“, meint er, „die Welle schwappt nicht bis in die City zurück.“ Offener Handel fände nicht mehr statt.

Bezirksvorsteher Theo Schröder (SPD) mahnte, die Polizei möge auch andere Vergehen ahnden. Saufen und den Platz verschmutzen, in Gebüsch pinkeln: „Das was zu ahnden ist, muss auch geahndet werden.“ Brigitte Luckow (SPD) bestärkte ihn: „Auch wenn es für die Polizisten ärgerlich ist, jeden Tag den Gleichen zu kassieren.“ Allgemeine Tendenz bei den Bezirksvertretern: Die Polizisten schauten schon mal gerne weg, wenn sie eingreifen sollten.

Merschjohann entgegnete, die Kollegen seien angewiesen, jeden Hinweis ernst zu nehmen: „Wenn Kollegen ihren Aufgaben nicht nachgehen, bitte ich um Nachricht.“ Überhaupt sei man auf die Bevölkerung angewiesen, die sich unter Tel: 132 2121 oder -2123 melden solle.

Hans-Jochen Klammt (CDU) fragte, ob sich die Prostituiertenszene in Richtung Schleswiger Straße verlagert hätte. Das stimme, so Merschjohann, die Prostitution passiere aber aus Gaststätten heraus. Man müsse überlegen, ob man nicht gegen die Pächter vorgehen könne - sei aber auf die Hilfe der Stadt angewiesen. Sorge mache der Schleswiger Platz, weil sich dort eine Alkoholiker-Szene versammelt habe. Aber auch Drogenabhängige. Hans-Peter Hoffmann: „Bitte genauer hinsehen.“